

Hoffnungswort Sonntag Kantate 2023, 7. Mai 2023

Liebe Schwestern und Brüder,

singen Sie manchmal allein vor sich hin? Laut in der Badewanne oder zur Musik aus dem Radio?
Oder singen Sie im Garten oder zum Gottesdienst?

Singen ist eine Gottesgabe und hält uns gesund. Denn Musik tröstet und ermutigt. Mir geht es im Frühling immer besser. Ich bin überzeugt, das liegt an den Vogelstimmen, die ich am Morgen hören darf. Sie erinnern mich daran, wie schön diese Welt ist – trotz allem. Sie leiten mich zur Dankbarkeit an – trotz aller Herausforderungen des Lebens.

Dieser Sonntag heißt Kantate – singt. Meine Predigt geht über die heilsame Wirkung von Musik.

Bleiben Sie gesund und munter und singen Sie fröhlich, wie die Vögel unter dem Himmel!

Dr. Friedrich Schmidt-Rosch

Lied 501, 1-4

1 Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.

2 Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloss'.

3 Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.

4 Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein
und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.
(Text: Martin Behm 1606; Mel.: Johann Steurlein 1575)

Gott,

du hast uns eine Stimme geschenkt mit eigenem Klang.

Jeden Morgen neu singt deine Schöpfung ein Lied.

Lass uns einstimmen in den Gesang der Amsel und der Lerche.

Neue Lieder singen vom Leben und von deiner Hoffnung.

Neue Worte sagen, zärtlich und klar.

Schenke uns deinen Atem des Lebens,
dass wir frei werden dich zu loben und Jesus Christus zu folgen. Amen

1. Samuel 16, 14-23

14 Der Geist des HERRN aber wich von Saul, und ein böser Geist vom HERRN verstörte ihn.
15 Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott verstört dich. 16 Unser Herr befehle nun seinen Knechten, die vor ihm stehen, dass sie einen Mann suchen, der auf der Harfe gut spielen kann, damit, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand darauf spiele, und es besser mit dir werde. 17 Da sprach Saul zu seinen Knechten: Seht nach einem Mann, der des Saitenspiels kundig ist, und bringt ihn zu mir. 18 Da antwortete einer der jungen Männer und sprach: Ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Bethlehemiters, der ist des Saitenspiels kundig, ein tapferer Mann und tüchtig zum Kampf, verständig in seinen Reden und schön, und der HERR ist mit ihm. 19 Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist. 20 Da nahm Isai einen Esel und Brot und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein und sandte es Saul durch seinen Sohn David. 21 So kam David zu Saul und diente ihm. Und Saul gewann ihn sehr lieb, und er wurde sein Waffenträger. 22 Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Lass David mir dienen, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen. 23 Wenn nun der Geist Gottes über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf mit seiner Hand. So erquickte sich Saul, und es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wissen Sie was sie machen müssen, um alt zu werden und fit zu bleiben? Klar: Ernährung ist wichtig. Nicht so viel Alkohol, nicht so viel Fleisch...

Sport und Bewegung helfen.

Gut ist das Singen in einem Chor.

Und wer hätte das gedacht? Menschen, die regelmäßig in den Gottesdienst gehen, werden alt und bleiben rüstig. Das alles ist statistisch gut belegt.

Es gibt also gute Gründe für das Musizieren und das Singen. Es hat sogar therapeutische Wirkung, das erfahren wir aus dem Buch Samuel.

Die beiden Samuel-Bücher gehört zu den spannendsten Schriften der Bibel. Aufstieg und Fall von Königshäusern, Verbrechen im Palast. Recht offen und kritisch wird der Aufstieg Davids zum König in Israel geschildert. Auch das komplizierte Verhältnis zwischen ihm und seinen Vorgänger

Saul. Es gibt verschiedene Erklärungen, wie sich die beiden begegnen, wie David an den Königshof kommt. Einer der schönsten ist die Sache mit der Musik.

König Saul ist krank und verstört. Wir können nicht genau sagen, welche Krankheit es ist. Vielleicht ist er niedergeschlagen? Vielleicht überarbeitet? Vielleicht hat er zu viel Stress mit den Philistern.

Menschen, die Verantwortung haben, die können leicht aus dem Gleichgewicht kommen. Manchmal wissen wir auch nicht, warum der eine krank wird und die andere durchhält. Aber wir suchen oft nach Gründen und Ursachen. Natürlich wollen wir die Gründe abstellen.

Im Buch Samuel wird der Grund für die Verstörung Sauls in seinem Verhalten gegenüber Gott gesucht. Saul befolgt nicht alle Weisungen Gottes im Krieg. Wenn Gott seinen Geist zurückzieht, dann bleibt der Raum in uns nicht leer. Dann nehmen andere Geister den Platz ein. Bei Saul ist es ein verstörender Geist, ein böser Geist; aber auch dieser Geist rührt von Gott. Es ist ein Geist, der nicht zum Guten und zur Güte führt, sondern verstört und verwirrt. Es ist wie ein Störsender, der alles was wir tun übertönt. Es ist wie so ein Pfeifen im Ohr eines Tinnitus, das unser Leben überschattet und stört.

Seine Ratgeber betreiben nicht weiter Ursachenforschung für Saul, sie suchen nach Therapiemöglichkeiten. So kommen das Saitenspiel und überhaupt die Musik ins Spiel. Ein junger Ratgeber weist auf den jungen David hin.

Meist wird David mit der Harfe dargestellt. Auch in Neustadt an der Stiftskirche ist David mit Harfe in Stein gemeißelt. Doch es ist gar nicht so ganz klar, welches Instrument im Samuelbuch gemeint ist. Verschiedene Saiteninstrumente kommen in Betracht. Vermutlich hat David nicht nur gezupft, sondern dazu auch noch gesungen.

Doch nicht nur die musikalische Begabung Davids ist den Ratgebern König Sauls aufgefallen: Der Sohn Isais fällt auf, „weil er des Saitenspiels kundig, ein tapferer Mann und tüchtig zum Kampf, verständig in seinen Reden und schön, und der Herr ist mit ihm.“ (V.18)

Schauen sie sich mal um hier im Kirchenchor. Musik macht tapfer, verständig und schön!

Musik also verwandelt und Musik ist die beste Medizin. Sie macht nicht nur Musiker und Sängerinnen tapfer, verständig und schön. Sie wirkt auch auf die Zuhörer und Zuhörerinnen.

Auf jeden Fall hat sie auf den König Saul eine beruhigende, tröstende und therapeutische Wirkung. David wird zu seinem Waffenträger und damit zu seinem ständigen Begleiter. Immer wenn der Geist Gottes über Saul kommt, dieser verstörende Geist, dann nimmt David sein Saiteninstrument. Er spielt und singt und das hat Wirkungen: „es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.“

Nicht nur bei König Saul sind die Verbesserungen durch die Musik nachzuweisen, auch andere kennen die wohltuende Wirkungen des Singens. Viele Sängerinnen und Sänger im Kirchenchor oder in anderen Chören haben so wie ich die Erfahrung gemacht, dass Singen eine aktive Form der Entspannung ist. Manchmal bin ich müde und habe so viel um die Ohren, dass ich keine Lust habe, noch in die Chorprobe zu gehen. Wenn ich mich dann dennoch auf den Weg mache, dann merke ich wie es mir nach der Singstunde bessergeht. Der Stressgeist ist weg!

Musik lässt uns aufatmen und auf-hören. Es ist eine Unterbrechung meines Lebens. Ich lerne durch ein Lied neu zu hören und ich lerne meinen Atem neu zu spüren. Wer in Trauer ist, der spürt manchmal in seiner Brust so einen Kloß und atmet schwer. Auch wer Stress hat wird oft kurzatmig. Dann kann das bewusste Atmen im Singen, das neu Hören auf eine Melodie unseren Atem weiten.

Nicht umsonst gibt es im Hebräischen zwischen Geist und Atem, Hebräisch „Ruach“ eine Verbindung. Auch im Griechischen gibt es die Verbindung zwischen dem „Pneuma“ also dem Geist und dem Wind und dem Lebensatem. Wer singt, vor allem auch wer geistliche Lieder singt, der beginnt nicht nur mit anderen Sängerinnen und Sängern im ähnlichen Rhythmus zu atmen, dieser Mensch wird Teil auch von Gottes Lebensatem in der ganzen Schöpfung. Diese Verbindung mit dem Atem anderer Menschen und dem Atem unseres Schöpfers, was wir im Singen erleben können, das ist heilsam.

Musiker und Musikwissenschaftlerinnen haben die Bewegung der „Singenden Krankenhäuser“ ins Leben gerufen: Patientinnen, Mitarbeitende singen gemeinsam und spüren die wohltuende Wirkung.

Eltern machen die Erfahrung, dass Kinder mit Singen oder Musik leichter zu beruhigen oder in den Schlaf zu bringen sind.

Es gibt die Erfahrung, dass Menschen, die vergesslich werden, sich beim Singen altbekannter Lieder an vieles wieder erinnern können. Singen hält geistig frisch.

Musik und Singen lässt uns Aufatmen und Auf-Hören. Wir kommen nicht nur mit anderen Menschen in Verbindung, wir lauschen auch nach oben – zu Gott. Unser ganzer Körper verändert sich, wir finden unsere Lebensmelodie wieder und unseren Lebensrhythmus. Es wird besser und die bösen Geister werden singend vertrieben. Amen.

Lied: Dir Gott will ich vertrauen

1. Dir, Gott, will ich vertrauen in schwerer Zeit.
ich will auf Hoffnung bauen, trotz Traurigkeit;
will weinend doch klar spüren, wie Kraft du gibst.
Du wirst durch Dunkles führen, weil du uns liebst.
2. Dir, Gott, will ich Dank sagen, für schöne Zeit,
in Glück und guten Tagen, für Leichtigkeit.
Ich möchte nie vergessen, was uns gelang:
So reiche Interessen, so viel Gesang.
3. Dir, Gott, will ich auch klagen, vertane Zeit,
die ungestellten Fragen und manchen Streit.
Nimm auf in dein Erbarmen, versäumtes Tun.
Birg uns in deinen Armen, sei nahe nun.
4. Dir, Gott, in Tod und Leben, gehört die Zeit.
Gib Kraft nun herzugeben, schenk Ewigkeit.
Du Zuflucht im Erschrecken, du Trost allein.
Du wirst uns wieder Wecken zu neuem Sein.
Musik: Fritz Baltruweit, Text: Eugen Eckert

Gebet

Gott, mit Wundern des Lebens umgibst du uns.
Wir hören den Gesang der Vögel, das Lachen der Kinder;
Wir sehen das Grün der Bäume und riechen die Farben der Blumen,
wir spüren den Hauch des Windes und die Wärme der Sonne.
Deine Schöpfung singt das Lied vom Leben.

Gott, die Schönheit dieser Welt ist in Gefahr.
Wir denken oft nur an unseren Nutzen.
Wir machen uns breit auf dieser Erde
und so viele Arten haben keinen Raum mehr zum Leben.
Mit unserem Plastikmüll verdrecken wir die Meere,
erhitzen mit unserem Lebensstil die Erde.
Schenke deinen Geist, damit wir helfen, diese Erde zu bewahren.

Gott, deine Geisteskraft ergreift Menschen,
so dass sie glauben und weitersehen.
Vertrauen und andere Menschen verstehen.
Wir danken für den Gesang und den Lebensatem,
das Verbundensein mit der Musik aller Geschöpfe,
das Aufatmen durch deinen Geist.
Deine Lebenskraft überwindet Tod und Verderben.

Gott, dem Wirken deines Geistes steht entgegen,
dass wir uns gefangen nehmen lassen von der sichtbaren Welt.
Manchmal fehlt uns die Geduld und die Zuversicht auf dein Wirken zu vertrauen.
Lass uns die Hoffnung nicht verlieren und bewahre die Sehnsucht auf deine göttliche Kraft.

Jesus Christus, in der Taufe sagst du Ja zu uns.
Und gehst mit uns durch das Leben.
Dankbar sind wir für die Liebe, die du uns schenkst, für die Kraft zu verzeihen.
Du hast uns mit der zärtlichen Liebe begabt.
Lass sie wirksam sein unter uns zum Segen für andere.
Lass uns statt Lieder des Hasses, Liebeslieder singen.

Jesus Christus, auch im Tod bleibst du mit uns verbunden.
Wir gedenken der Menschen, die gestorben sind
Thea Thomas geb. Kissel, 88 Jahre

Schenke Trost und Hoffnung den Menschen, die traurig sind und öffne ihre Herzen für deinen Weg zum Leben. Amen

Segen

Gott segne uns mit der Leichtigkeit deiner Hoffnung
Gott lass uns aufatmen im Rhythmus deiner Schöpfung.
Gott lass uns einstimmen in den Gesang deiner Vögel.
So segne uns Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.